

FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

2. Jahrgang
Nr. 6, Februar 96

Informationen aus Amerika

Internationaler UFO-Kongress 1995, Mesquite, NV-Report

USAF Colonel (ret.) Wendelle Stevens sprach über die Desinformation, welche – wie verlautet – durch Kal Korff verbreitet wurde. Als damals 17-jähriger Jugendlicher sei er von Bill Moore, selbsternannter Mitarbeiter (asset) der Air Force Intelligence, benutzt worden, um über Billy Meiers UFO-Sichtungen in der Schweiz Desinformationen zu verbreiten. Moore benutzte Korff, um Falschheiten zu verbreiten, weil dieser als Mitarbeiter nicht aufgrund von Verleumdungs- und Beleidigungsgesetzen für Erwachsene verfolgt werden konnte.

Dea Martin, ein Medium (psychic), welche während vielen Jahren von der CIA beschäftigt wurde, erzählte von einem Projekt, wo sie die Aura von gewissen im Ziel der CIA stehenden Individuen las.

(Übersetzung: Chr. Frehner)

Dahinrasende Wolke im Weltenraum

Bereits im Oktober/November 1995 hat die amerikanische Raumsonde «Wind» im Weltenraum eine gigantische magnetische Wolke aufgespürt, die mit einer Geschwindigkeit von drei Millionen Stundenkilometern auf die Erde zurast. (3 Mio. km/h = 50 000 Kilometer pro Minute resp. 833,3333 Kilometer pro Sekunde.)

Komet am Himmel

Gemäss Aussagen der Wissenschaftler wird Ende März 1996 der Komet «Hayakutake» an der Erde vorbeiziehen. «An der Erde vorbei» ist natürlich relativ zu sehen, denn der Komet wird selbstverständlich einfach von der Erde aus zu sehen sein, was mit blossem Auge möglich sein soll. Nach Angaben der Experten ist der Weltraumvagabund doppelt so gross wie der Erdmond, wobei sein Gewicht auf 10 Milliarden Tonnen geschätzt wird.

Billy

Rechtfertigung

Betrifft Stellungnahme zu den Fragen im Bulletin Nr. 3/Juni 95 und zu den Leserbriefen bzw. Kommentaren im Bulletin Nr. 4, August 95, Seiten 7–9.

Liebe Freunde,

die im FIGU-Bulletin Nr. 4 veröffentlichten Äusserungen und Reaktionen zu den im Bulletin Nr. 3 gebrachten Fragen sind vollkommen verständlich, berechtigt und nachvollziehbar. Ich möchte hier noch einmal klarstellen, dass ich mit dem Stellen dieser Fragen einen Fehler begangen habe, dessen Auswirkung

und Wiederhall mir zu diesem Zeitpunkt nicht bewusst waren. Ich übernehme dafür die Verantwortung, weil ich den Brief geschrieben habe. Die darin gestellten schamlosen und dummdreisten Fragen, die im Bulletin Nr. 3 zu Recht angegriffen wurden, entspringen jedoch nicht meinem Kopf.

Ich bin seit Februar 1995 Mitglied der FIGU und habe es bisher keine Sekunde lang bereut, der Gemeinschaft anzugehören. Ich bin vielmehr dankbar dafür, einen so reichen Wissensschatz gefunden zu haben, der sich mit nichts vergleichen lässt im Werte für die geistige Evolution eines Menschen. Bei der FIGU und ihren Mitgliedern ist meine eigentliche innere Heimat, und ich bin dankbar, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die sich um die Verbreitung der Wahrheit der Geisteslehre und allen damit zusammenhängenden Belangen bemüht.

Die betreffenden Fragen kommen von meiner Frau und einem sogenannten Freund, die nach anfänglichem Interesse an der Sache Billys und der FIGU mich schliesslich als weltfremden UFO-Spinner, Gutgläubigen, Sektenhörigen, Idioten usw. bezeichneten und mich verbal massiv angriffen. Dies ging so weit, dass meine Frau die sogenannten UFO-Experten der CENAP einschaltete, um mich vor dem vermeintlichen Abdriften in eine UFO-Sekte zu erretten. Der Vertreter dieser Organisation erklärte meiner Frau schriftlich, es handle sich bei den Machenschaften der FIGU rundweg um Betrug und die Hirngespinnste weltfremder Phantasten, und die von Billy gemachten Photos seien inzwischen längst als primitive Fälschungen entlarvt. Und ob ich noch zu retten wäre, oder ob bei mir <Hopfen und Malz> verloren seien, müsse sie nun selbst beurteilen. Dies nahm sie zum Anlass, mich auch in ihrem Freundeskreis als Spinner hinzustellen, der ihre Ehe und den Erhalt der Familie gefährden würde. Dies alles – aus meiner Sicht – im Endeffekt nur aus Unwissenheit, Intoleranz und unlogischen emotionalen Dingen heraus, die in keiner Weise logisch nachvollziehbar begründet werden können, eben weil sie <aus dem Bauch heraus> (kopfflos) zustande kamen und kommen.

Ich weiss, dass die Herren der CENAP von den tatsächlichen Gegebenheiten keine Ahnung haben und sich in ihrer Selbstgefälligkeit als selbsternannte Spezialisten ein Bild zurechtzimmern, das von Vorurteilen, Überheblichkeit und bössartiger Ignoranz nur so strotzt und dieses noch der Öffentlichkeit als der Weisheit letzter Schluss verkaufen. Das gleiche gilt leider auch für meine Frau und den <Freund>, die mich mit Vorwürfen und dreisten Behauptungen so lange traktierten und in die Enge trieben, bis ich keine andere Möglichkeit mehr sah und die <Fragen> an Euch weiterleitete. Ich hoffte, die beiden würden ihre Ansicht ändern, wenn meine Gegenargumente sinngemäss im FIGU-Bulletin abgedruckt zu lesen wären. Dass es sich dabei um eine naive Schlussfolgerung handelte, habe ich dann ziemlich schnell eingesehen. Auch nach Andeutungen oder Gesprächen mit anderen Menschen musste ich meist die Erfahrung machen, dass sich anfängliches Interesse nach kurzer Zeit in Ablehnung verwandelte. Es ist wohl so, dass die meisten Menschen noch nicht über ihren sehr begrenzten Horizont hinausdenken wollen bzw. nicht können, so sie sich beherrschen lassen von Vorurteilen anstelle von Unvoreingenommenheit, und dass Überheblichkeit, Selbstüberschätzung, Unlogik, Neid, Missgunst und tiefes Unverständnis geistigen Dingen gegenüber die sie beherrschenden Kräfte sind. Das alles soll für meinen Fehler keine Entschuldigung sein, aber ich möchte die dadurch entstandenen Missverständnisse aufklären und dafür sorgen, dass in der FIGU nicht ein Bild von mir erscheint, das nicht der Wahrheit entspricht. Ich bitte Euch deshalb, meine Stellungnahme oder Auszüge davon im nächstmöglichen Bulletin abzudrucken, damit die Sache vom Tisch kommt.

Was mir Billy und die FIGU für meine persönliche Entwicklung gebracht haben, ist für mich von unschätzbarem Wert, und ich bin entschlossen, an der so wertvollen und wichtigen Aufgabe der FIGU weiter mitzuarbeiten.

Mit freundlichen Grüssen A.W.

Lieber A.W.,

leider konnte die Veröffentlichung deines Briefes nur mit Verspätung erfolgen, dafür wird er aber hier vollumfänglich wiedergegeben. Es ist mir aufrichtig leid, dass du in deiner Familie und mit deinem <Freund> wegen der FIGU und mir nicht klarkommen konntest und schwere Differenzen hattest, weil sie die Wahrheit nicht verstehen und nicht begreifen wollen – oder dies schlichtweg einfach nicht fähig sind zu können. Dass diesbezüglich auch die Möchtegerngrosse und die Möchtegernspezialisten der CENAP mitwirkten mit ihren kindischen und idiotischen Behauptungen, die sie bekanntlicherweise wie eh und je aus der Luft gegriffen haben, ohne dass sie auch nur jemals mit mir persönlich ein Wort gesprochen oder mit mir persönlich korrespondiert hätten, zeugt nur einmal mehr davon, wie unzulänglich dieser Verein ist und wie schwachsinnig und verlogen sowie verleumderisch deren Betreiber sind. Mehr über diese Hohlköpfe und ihre Pfuscharbeit zu sagen wäre reiner Zeitverlust, denn bei diesen Typen ist <Hopfen und Malz> verloren. Lass dich von denen also nicht beeindrucken.

Dass du dich um unsere Sache bemühst, ist ein Dank an dich wert. Wie ich weiss, hast du in der Zwischenzeit auch einen UFO-Vortrag organisiert, der auch durchgeführt werden konnte. Auch dafür spreche ich dir meinen Dank aus.

Billy

Leserzuschriften

Betrifft Internet

Das Internet ist ein Zusammenschluss grosser und kleiner Netzwerke sowie eine Vielzahl von Einzelsystemen. Die Internet-Jetter (User) werden derzeit auf 15 bis 35 Millionen geschätzt – genauere Angaben sind nicht verfügbar.

Dieses Computernetz ermöglicht den weltweiten Zugriff auf Daten und Informationen. Ausserdem ist es möglich, an internationalen Diskussionen teilzunehmen. Die unzensierte Weitergabe von Informationen, die eine weitere Besonderheit des Internet darstellt, hat dazu geführt, dass Regierungen (China, USA) sowie andere Organisationen eine Zensur/Kontrolle fordern, um die Weitergabe von unangenehmen Informationen zu unterbinden.

Frank Brüggemann/Deutschland

Bezugnehmend aufs FIGU-Bulletin Nr. 2 Update (= auf den neusten Stand bringend)

Quelle: Nature, Vol. 375, Nr. 6530, vom 1. Juni 1995, Seite 350.

Auszug aus dem Nature-Artikel

«Europa hält mit dem Plan eines Spionagesatelliten zurück ...»

«... Verhandlungen werden weiter erschwert durch die hohen Hürden, die durch die Entwicklung von militärischen Satellitensystemen involviert sind. Auf der politischen Ebene scheinen die Weltraummächte – wie die Vereinigten Staaten, Russland und Frankreich – entschlossen zu sein, an ihrer technischen Vormachtstellung festzuhalten und die Vermehrung von hochauflösenden (1 Meter) Bildern zu verhindern, so wie die Atommächte scharf darauf sind, die Nichtnuklear-Länder daran zu hindern, Nuklearwaffen zu erschaffen.»

«... Dies scheint teilweise den Enthusiasmus der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Grossbritanniens zu erklären, an einem internationalen militärischen Telekommunikations-Satellitenprogramm (IMMILSAT) zusammenzuarbeiten, was zudem den Vorteil haben würde, dass alle drei Länder den Bedarf haben, ihre militärischen Satelliten um das Jahr 2005 herum zu erneuern.»

«... Im speziellen sagte Klinger, Präsident Clinton unterstütze die transatlantische Kooperation eines

RAUMGESTÜTZTEN INFRAROT-SYSTEMS, welches im Jahre 2002 für den Start geplant sei, als Ersatz für das AMERIKANISCHE VERTEIDIGUNGS-UNTERSTÜTZUNGSPROGRAMM RAKETENABWEHR-SATELLITEN-SYSTEM.»

Neuster Stand der Neutrino-«Telonin»-Physik:

Quelle: Nature, Vol. 375, Nr. 6525, vom 4. Mai 1995, Seite 29.

«... Der einzige Weg, um sehr kleine Neutrino-Massen zu studieren, ist der der Schwingungen (Oszillationen), welche einen Neutrino-Typus in einen anderen transformieren. Bezüglich Neutrinomassen, die grösser sind als 10^{-2} eV, wurde nach solchen Schwingungen in Experimenten Ausschau gehalten (dies wird hier nicht diskutiert), indem Neutrinos verwendet wurden, die in der Erdatmosphäre durch kosmische Strahlen gebildet werden, oder in Reaktoren oder Beschleunigern. Für kleinere Neutrinomassen (Myon-Neutrino oder Tau-Neutrino mit einer Masse im Bereich 10^{-2} bis 10^{-5} eV) besteht die einzige Möglichkeit darin, Sonnenneutrinos zu verwenden, mit Schwingungen, welche den Fluss der Elektronen-Neutrinos erschöpfen, indem einige davon in Myon-Neutrinos oder Tau-Neutrinos umgewandelt werden. Von besonderem Interesse ist, dass die Schwingungen (Oszillationen) erhöht werden können durch die kohärente Interaktion der Neutrinos mit dem solaren Material. Diese kohärente Interaktion wird MSW-Effekt (nach Mikheyev, Smirnov und Wolfenstein) genannt.»

Kommentare zum letzten der beiden Updates von den Absendern dieses Briefes:

1. Neutrinos sind auf mindestens zwei Arten nachweisbar: eine durch die sogenannte Cerencov-Strahlung, welche durch Elementarpartikel ausgestrahlt wird, welche die Lichtgeschwindigkeit in einer Flüssigkeit oder einem Festkörper übersteigen, die aber in einem Vakuum selber mit einem Lichtgeschwindigkeitswert reisen. Die zweite Art ist jene, indem man eine Flüssigkeit namens Perchloräthylen [C_2Cl_4] verwendet, welche sich nach der Kollision mit einem Neutrino in radioaktives Argon wandelt.
2. Neutrinos besitzen eine Masse und reisen mit Lichtgeschwindigkeit, und die letzte Tatsache ist nach der generellen Relativitätstheorie unmöglich, weil die Masse unendlich sein sollte, was unmöglich ist.
3. Der MSW-Effekt ist möglicherweise umkehrbar, was einen gefährlichen Ausblick gibt wegen militärischer Anwendungen [absolute Overkillwaffen].

Mit freundlichen Grüßen
Jacco Smits/Holland
(Übersetzung: Chr. Frehner)

Leserfragen

Schon seit Jahrhunderten werden immer wieder dunkle längliche, runde oder scheibenförmige Objekte beobachtet, welche vor der Sonne, vor dem Mond, vor dem Jupiter und Saturn, sowie vor und rund um andere Planeten gesichtet werden. Handelt es sich dabei um fremde Raumschiffe, Kometen oder Meteore? Manche der beobachteten Objekte glänzen auch in unterschiedlicher Form, wie neuere Beobachtungen beweisen.

U. Zehnder/Schweiz

Nach der Plejadier Auskunft handelt es sich in der Regel unzweifelhaft um Meteore oder Asteroiden, wobei letztere bis zur Adonisgrösse und also eine grössere Anzahl Kilometer Durchmesser aufweisen können. In seltenen Fällen sind auch sehr kleine Kometen zu verzeichnen, welche jedoch wirklich äusserst selten sind. Im weiteren kreisen im SOLsystem auch rund zwei Dutzend grosse Trümmerteile von Raumschif-

fen ausserirdischer Herkunft, wie ebenfalls drei ausserirdische Sonden, durch die das SOLsystem sowie die Erde beobachtet werden. Auch eine ganze Anzahl irdischer Objekte haben Kreisbahnen im SOLsystem gefunden und können hie und da von der Erde aus beobachtet werden. Es handelt sich dabei um Körper, welche als Raumraketenbestandteile in den Weltenraum hinaus entwichen. Solche Raketenteile, wie z.B. Antriebsstufen usw., glänzen ebenso durch die Sonnenbestrahlung auf, wie auch die fremden Sonden.

Billy

Deutsche Flugscheiben resp. Flugkreisel

Was ist von der Behauptung zu halten, dass die Deutschen während des zweiten Weltkrieges Flugscheiben/Flugkreisel gebaut und zum Fliegen gebracht haben sollen. Diesbezüglich habe ich in einer UFO-Journalausgabe vom Januar 1980 folgenden Artikel gefunden:

Til Meisterhans/Deutschland

Gab es Deutsche Flugkreisel?

pe

Während des zweiten Weltkrieges tauchten gelegentlich unbekannte Flugobjekte auf, die sich hinter die Bomber der kämpfenden Parteien hefteten und diese kurze Zeit lang verfolgten. Man gab den Objekten den Namen «foo fighters». Die Alliierten dachten dabei an eine deutsche, die Deutschen an eine amerikanische oder russische Geheimwaffe.

Nach dem Krieg sichtigten die Alliierten die von ihnen erbeuteten, umfangreichen Unterlagen über deutsche Geheimwaffen, die von den Deutschen während des Krieges entwickelt und erprobt worden sein sollen. Man dachte, nun das Problem der «foo fighters» gelöst zu haben. Die bisher gesichtigten «fliegenden Untertassen» waren deutsche Geheimwaffen. Was ist davon zu halten?

Bei den deutschen «Flugkreiseln» soll es sich um Fluggeräte handeln, die durch ein um einen zentralen, nicht mitdrehenden Rumpf umlaufendes Rotor- oder Scheibensystem in der Lage sein sollten, sowohl senkrecht zu starten und zu landen, als auch mit ungewöhnlich hoher Geschwindigkeit horizontal oder schräg in jeder beliebigen Richtung zu fliegen – womit ein solches Gerät für militärische Einsatzzwecke natürlich interessant sein musste. Angeblich erreichten diese «Flugkreisel» 1944 horizontal Mach 2 bis 2,3 und stiegen vertikal in ca. zwei Minuten auf 12 km Höhe.

In der Presse wurden in der Regel zwei verschiedene Modelle der «Flugkreisel» sowie eine als «V 7» bezeichnete Flak-Mine erwähnt. Die Konstrukteure waren der Flugkapitän Schriever und ein Dr. Ing. Mieth.

Schriever hat nach seinen Berichten den ersten dieser «Flugkreisel» in Prag fertiggestellt. Geflogen ist sein Gerät allerdings nicht. Nach Kriegsende musste er samt seinen Plänen unter abenteuerlichen Umständen aus Prag fliehen. Er schlug sich durch die amerikanischen Linien bis in den Bayrischen Wald, wo er als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter bei den Bauern Zuflucht gefunden hat. Eines Tages kam er auf den Hof zurück und fand sein Quartier ausgeplündert vor. Jahre später las er Berichte über das Auftauchen von «fliegenden Untertassen» über den USA. Von da an glaubte Rudolf Schriever zu wissen, in wessen Hände seine Pläne gefallen sind.

Der frühere V-Waffen-Ingenieur Dr. Richard Mieth erklärte wörtlich: «Ich wage zu behaupten, dass fliegende Scheiben, falls sie am Himmel kreisen, in Deutschland konstruiert, nach meinen Anordnungen fertiggestellt und wahrscheinlich in Serie von den Sowjets nachgebaut wurden.» Sein entwickelter Flugkreisel war eine Weiterentwicklung der V-Waffen in Scheibenform. Die als «V 7» bezeichnete Flak-Mine sollte angeblich mit Radarsteuerung eine Reichweite von 21 000 km haben. Hitler hatte sich zu spät für eine Serienproduktion entschlossen, so dass die «V 7» nicht mehr zum Einsatz kam.

Nach Durchsicht vieler Pressenotizen, die über diese deutschen Geheimwaffen berichten, wurden allerdings viele Unstimmigkeiten entdeckt. Hier seien nur einige genannt. Im Jahre 1942 entstand nach einer Quelle der Flugkreisel von Schriever, nach diversen anderen bereits 1941. Eine Quelle nennt

sogar ein präzises Datum: 15. 7. 1941.

Interessanter wird es noch bei der Aussage des Obering. Klein, der behauptet, den Erstflug dieses Fluggerätes am 14. 2. 1945 gesehen zu haben. Laut Schriever ist es aber nie geflogen, sondern wurde noch vor dem Erstflug zerstört. Im Kriegstagebuch der 8. Luftflotte befindet sich ausserdem als Anlage eine Wettermeldung vom 14. 2. 45, die besagt, dass sich zum Zeitpunkt des angeblichen Erstfluges in dem in Betracht kommenden Raum eine sehr niedrige Wolkendecke, Regen, Schnee und schlechte Sicht befanden. Also wirklich keine Wetterbedingungen, bei denen man ein so revolutionäres Fluggerät zum Erstflug starten lässt. Es wäre bei einer in 400 bis 800 Meter Höhe beginnenden 8/10 bis 10/10 geschlossenen Wolkendecke kurz nach dem Start ausser Sicht geraten.

Die ganze Geschichte über die deutschen Flugkreisel ist höchst unglaubwürdig, denn auch technisch war die Herstellung der Geräte unmöglich.

Bei den in den Beschreibungen angegebenen 1000 U/min. mussten Zentripetalbeschleunigungen in der Grössenordnung von 26 200 g auftreten, die man nur in der Waffentechnik (KK-Geschosse) erlebt. Zur Aufhängung der Turbine (BMW 003 – Gewicht 560 kg) müssten massive Bolzen aus hochfestem Stahl mit einem Durchmesser von etwa 140 mm verwendet werden. Für das nicht in Betrieb befindliche Strahltriebwerk hätte diese enorm schwer ausfallende Aufhängung ausgereicht, aber nicht für das laufende! Bei letzterem würden Kippmomente in der Grössenordnung von 110 000 mkp auftreten. In dieser Form war die Herstellung gar nicht zu realisieren.

Bei einem Fluggewicht von ca. 3 Tonnen hätte Schriever etwa 2 Tonnen hochwertiges Material, zahlreiche Instrumente und fünf Strahltriebwerke benötigt. Diese kaum vorhandenen Werkstoffe und Triebwerke konnte man sich allerdings nirgends «besorgen». Es ging nur über den offiziellen Weg mit den erforderlichen Papieren, in denen man seinen Bedarf und eine entsprechende Begründung anmeldet. Die zuständige Stelle erhielt also davon Kenntnis und legte eine Akte an. Von Speers Ministerium sind aber trotz aller Kriegswirren die Unterlagen vollständig erhalten geblieben, ebenso wie die peinlichst genauen Angaben über Rohstoffverteilung, Personaleinsatz, Projektführung usw. In dem lückenlos abgedeckten Zeitraum vom 15. 8. 39 bis 31. 12. 44 enthalten die Dokumentationen merkwürdigerweise keine Hinweise auf die deutschen Flugkreisel.

Der schrieverische Flugkreisel ist also nie geflogen und die von Dr. Mieth entwickelte «V 7» nicht zum Einsatz gekommen. Wenn die Amerikaner oder Sowjets tatsächlich die Pläne der deutschen «Untertassen-Entwickler» erbeutet haben sollten, hätten sie trotzdem nicht in dem kurzen Zeitraum von nur zwei Jahren, als die ersten unbekanntesten Flugobjekte in Massen auftraten, die Flugapparate derartig schnell entwickeln können. Ausserdem wurden von amerikanischen Bomberbesatzungen bereits während des zweiten Weltkrieges über Deutschland unbekannteste Flugobjekte beobachtet.

Abschliessend lässt sich sagen, dass anscheinend keine deutschen «Flugkreisel» oder «Flugscheiben» gebaut wurden und geflogen sind. Nichts deutet darauf hin, dass die seit Jahren beobachteten unbekanntesten Flugobjekte (UFOs) amerikanische oder russische Weiterentwicklungen deutscher Geheimwaffen sind.

Quellen:

«Fliegende Untertassen», R. Strehl – Oldenkott-Rees

«Luftfahrt international» Nr. 9, Mai-Juni 1975

«Die deutschen Waffen und Geheimwaffen des 2. Weltkrieges und ihre Weiterentwicklung», R. Lusar, J.F. Lehmanns Verlag.

«Untertassen – Flieger – Kombination», Der Spiegel, 30. 3. 50.

«Flugkreisel, irdisch», Heim & Welt, Nr. 14 v. 2. 4. 50.

«Erste Flugscheibe flog 1945 in Prag», Interview mit Ober-Ing. Klein, Welt am Sonntag, 25. 4. 53.

«Wunderwaffen 45», Bild am Sonntag, 17. 2. 57.

«Die UFOs – eine deutsche Erfindung», Das neue Zeitalter, Nr. 41, 5. 10. 57.

«Deutsche UFOs schon 1947/48 einwandfrei beobachtet», Das neue Zeitalter, Nr. 6, 6. 2. 65.

Bezüglich deutscher Flugkreisel/Flugscheiben ist zu sagen, dass gemäss den Plejadiern/Plejaren solche in Deutschland wohl konstruiert wurden, jedoch niemals zum Einsatz oder auch nur zum Testflug kamen. Behauptungen, dass solche Flugkörper mehrere tausend Stundenkilometer erreicht und in Höhen von 12 000 Metern und gar zum Mars geflogen sein sollen, ist barer Unsinn. Wie sich die Sache wirklich ver-

halten hat, geht aus einem Gespräch mit Ptaah hervor, das beim 254. Kontakt am 28. 11. 95 stattgefunden hat:

Billy: "... Sag mal, lieber Freund, wegen den Flugscheiben von den Deutschen, da hört man immer wieder eigenartige Dinge. Stimmt es, dass tatsächlich Flugversuche durchgeführt wurden, wobei die Scheiben bis in 12 000 Meter Höhe gelangt sein sollen?"

Ptaah: Solche Behauptungen sind unsinnig, denn die Flugkreisel, wie sie wirklich genannt wurden, fanden in Deutschland keine Vollendung. Hingegen wurden später Flugscheiben in anderen Ländern gebaut, wie z.B. in Südamerika. Auch in der ehemaligen Sowjetunion und in Amerika bemühte man sich um den Bau solcher Fluggeräte, nachdem den Besatzern Deutschlands entsprechende Konstruktionspläne in die Hände gefallen sind, welche jedoch derart unvollständig waren, dass die neuen Plänebesitzer selbst allerhand Arbeit leisten und beitragen mussten, damit die Flugscheiben gebaut werden konnten, welche jedoch nur für den irdischen Luftraum zu gebrauchen waren, wie das mit diesen Geräten auch heute noch der Fall ist, wenn man von einer bestimmten Gruppe in Südamerika absieht, wie du weisst.

Billy: Kannst du mir noch sagen, ob die von den Besatzermächten sichergestellten Konstruktionspläne für die Flugscheiben derselben Art waren wie die von euch impulstelepathisch an die Deutschen übermittelten, und wer war eigentlich zuständig bei denen?

Ptaah: Die Übermittlungen gingen an zwei Männer mit Namen Schriever und Miethe, die sich auch mit selbstkonstruierten Plänen für Flugkreisel beschäftigten. Diese Pläne waren es dann auch, die den Amerikanern und den Sowjets in die Hände fielen, die sich dann deren Studium widmeten und Konstruktionen vornahmen. Auch die Gruppe in Südamerika kam in den Besitz von Kopien der gleichen Flugkreisel, und zwar durch Diebstahl.

Billy: Sicher darf man ja sagen, dass es sich bei dieser Gruppe um höhere Nazis handelte, welche damals, als der Krieg zu Ende war, aus Deutschland flüchteten und nach Südamerika verschwanden.

Ptaah: Mehr solltest du darüber aber nicht verlauten lassen.

Billy: Natürlich nicht. – Wegen des zweiten Weltkrieges, da wurden doch auch in Deutschland und gar auf der ganzen Welt scheibenförmige Flugkörper beobachtet ...

Ptaah: Das entspricht den Gegebenheiten, ja. Diese Flugkörper waren aber nicht irdischen Ursprungs, sondern sie belangten zu uns sowie zu unseren Föderationsverbündeten.

Billy: Also hatten die beobachteten Flugscheiben keinerlei Bewandnis mit den Flugscheiben resp. Flugkreiseln der Deutschen. Dann sind anderslautende Behauptungen tatsächlich nur dumme Behauptungen von Lügner, Phantasten und Besserwissern usw. Das wollten wir eigentlich schon lange wissen.

Ptaah: Das bezieht sich nur auf die Flugkreisel von Schriever und Miethe.

Billy: Gab es denn noch andere?

Ptaah: Die gab es, ja. Diese jedoch belangten in die private Forschung, die heimlich von machthung-rigen Nazis betrieben wurden, wobei die Pläne von Schriever und Miethe Verwendung fanden. Diese Flugkreisel wurden bereits in Deutschland weiterentwickelt und gelangten zu Testflügen, welche gute Ergebnisse erbrachten.

Billy: Die heutige Südamerikanergruppe?

Ptaah: Deine Annahme ist richtig.

Billy: Und das konnte alles unter den Augen der Gestapo geschehen?

Ptaah: Viele massgebende Kräfte der Gestapo sowie der SS-Führungskräfte waren daran beteiligt und in geheimer Form dafür tätig, dass die restliche Welt keine Kenntnisse von den Konstruktionen und Testflügen usw. erlangte, und als dann die Zeit des Kriegsendes kam, flüchteten sie mit ihrem gesamten Material und allen Leuten nach Südamerika. Das war für sie kein schwieriges Unternehmen, denn die Flugkreisel waren bereits derart flugtauglich, dass sie mit ihnen nonstop die Erde umrunden und alle Materialien und Personen wegtransportieren konnten, ehe ihnen die alliierten Kräfte habhaft werden, konnten oder ehe diese von diesen Geheimnissen etwas in Erfahrung zu bringen vermochten.

Billy: So also hat sich das abgespielt. Wie weit ist dann aber die Konstruktion des Flugkreisels von Schriever und Miethe gediehen?

Ptaah: Am 15. 7. 1941 war der Prototyp fertig für den ersten Testflug. Das überwachten wir sehr genau. Der Flugkreisel war aber nicht erbaut nach unseren Übermittlungen, denn diese waren bereits von uns durch Fehlinformationen untauglich gemacht worden, weil wir die grosse Gefahr sahen, die für die gesamte irdische Menschheit daraus hervorgegangen wäre. (Anm. Billy: Die Plejadier/Plejaren übermittelten Ende der zwanziger und anfangs der dreissiger Jahre an die Deutschen Schriever und Miethe Daten für die Konstruktion von Flugscheiben, um eine Flugtechnik zu erzeugen, die drohende kriegerische Auseinandersetzungen vermeiden helfen sollten. Leider wurde aber bald erkannt, dass diese Technik genau für den gegenteiligen Zweck benutzt werden würde, folglich die Plejadier/Plejaren dem Unternehmen wieder entgegenwirkten.) Gegen die Entwicklung der Flugkreisel von Schriever und Miethe jedoch unternahmen wir nichts, bis wir erkannten, dass auch durch diese plötzlich eine ungeheure Gefahr für die Menschheit drohte. Folglich mischten wir uns just zu der Zeit in die Vorbereitungen für den ersten Testflug ein, als für uns feststand, dass der Flug ein voller Erfolg und die Massenproduktion der Flugkreisel nach sich ziehen würde, was bedeutet hätte, dass mit Hilfe dieser Fluggeräte die gesamte Menschheit unterjocht und versklavt worden wäre, was jedoch nicht in deren Bestimmung lag und auch künftig nicht in ihrer Bestimmung liegt. Also fragten wir bei der Ebene Arahath Athersata nach, was in diesem speziellen Fall zu tun sei und befolgten dann deren Rat, das Projekt zu schädigen und den Flugkreisel sowie drei weitere halbfertige Exemplare völlig zu zerstören, indem wir Fehlfunktionen in die Maschinerie der Kreisel übertrugen (Anm. Billy: Die auch in die Pläne hineinmanipuliert wurden), wodurch diese explosionsmässig zerstört wurden.

Billy: Und warum habt ihr das nicht getan bei jenen, welche später nach Südamerika abgehauen sind?

Ptaah: Die bedeuteten für die Welt und die Menschheit keine Gefahr, und das tun sie auch heute noch nicht. Sie sind inzwischen zu einer kleinen Gruppe zusammengeschrumpft, die keinerlei Schlagkraft mehr hat und langsam ausstirbt, weil in der reinen Männerwelt, in der sie leben, keine Nachkommen zu erwarten sind. Frauen und Kinder sind ihnen verpönt, denn sie leben einzig und allein ihrer Technik und ihren Weltherrschaftswünschen, die sie jedoch nicht zu verwirklichen vermögen. Sie leben abgekapselt für sich allein, auch wenn sie oft mit ihren Flugscheiben rund um die Welt fliegen, wobei sie hie und da auch beobachtet werden können. Anhänger suchen sie in der Welt draussen auch nicht, weil sie Angst davor haben, dass sie durch Neuankömmlinge verraten werden könnten. Folglich schotten sie sich völlig ab und haben schon längst alle Versuche aufgegeben, irgendwo draussen Anhänger zu finden. Alle sind sie zudem seit damals alt geworden, wobei der Jüngste heute 78 Jahre alt ist. Die ganze Gruppe zählt auf den heutigen Tag gerechnet nur noch 334 Mann, von einst mehr als 2000 Männern. Die restlichen sind inzwischen alle an Krankheit oder durch Unfälle, wie durch Fehlexperimente oder Flugscheibenabstürze, gestorben oder ums Leben gekommen."

Soweit also der Auszug des Gesprächs mit Ptaah. Damit dürfte wohl klar sein, dass die Deutschen nie-

mals Flugscheiben/Flugkreisel besaßen, mit denen sie hätten herumkurven und gar zum Mars gelangen können, wenn von den Geheimkonstruktionen der Gestapo- und Nazifunktionäre abgesehen wird, deren Existenz aber in der Form im dunkeln blieb, dass darüber nie etwas öffentlich bekannt wurde. Wohl wurden ihre Flugscheiben hie und da beobachtet, jedoch fand nie jemand heraus, dass diese zu dem Gestapo-Nazi-Geheimbund belangten, der selbst ebenfalls völlig unbekannt war und es auch bis auf den heutigen Tag blieb.

Dass die Schauermär der angeblichen deutschen Flugscheiben/Flugkreisel überhaupt zu grassieren beginnen konnte, war doch alles ein ausgesprochenes Geheimprojekt, lag daran, dass gewisse Informationen nach aussen durchsickerten, wonach dann rasend schnell in den Töpfen der Gerüchteküche herumgerührt wurde, woraus die phantastischen Geschichten der Flugscheiben/Flugkreisel entstanden, die schon beim ersten Testflug (der nie stattgefunden hat), eine Höhe von 12 000 Metern und Mach 2 und mehr erreicht haben sollen – nebst der Mär, dass die Deutschen mit ihrem Wunderwerk angeblich auf den Mars geflogen, dort gelandet und daselbst Studien betrieben haben sollen, um den Planeten dereinst besiedeln zu können usw. – Alles Quatsch.

Billy

Entführungen durch Little Greys

Die angeblichen Entführungen von Erdenmenschen durch Ausserirdische, durch die Little Greys, nehmen immer mehr überhand. Nicht genug damit, dass in Amerika deswegen die Menschen verrückt spielen, nein, denn auch Deutschland und Oesterreich wurden vom Boom dieses Blödsinns befallen, und neuerdings auch die Schweiz, wobei besonders die Stadt Zürich ins Rampenlicht rückt und besonders vielfältige Blüten treibt, wobei selbst namhafte Psychologen und Psychiater dem Unsinn verfallen und diesem Glauben schenken. Der Unsinn und Schwachsinn geht dabei so weit, dass behauptet wird, die Plejadier/Plejaren wären die bösen, kriegerischen Entführer usw. (so behauptet von einem gewissen «Medium» Ace-daih Dafi, Schneiderin in Kloten, die allerdings unter diesem Namen weder in Kloten noch sonstwo in der dortigen Umgebung im Telephonbuch zu finden ist. Muss sich die 48jährige vielleicht vor den Little Greys verstecken?).

Der neue Wahn, von Ausserirdischen entführt worden zu sein, der in Amerika begann und dem dort bereits viele Menschen verfallen sind, beginnt sich nun auch in der Schweiz auszubreiten. Ein kollektiver Massenwahn, eine Massenhysterie, die nichts anderes sind als eine kollektive Massenpsychose, die sich zum kollektiven Mythos ausgeweitet hat. Ein kollektiver Wahn, der durch das kollektive menschliche Unterbewusstsein auf alle jene Menschen übertragen wird, die dafür empfänglich sind, wobei dies aber nicht unbedingt bedeutet, dass diese Personen psychisch krank, bewusstseinsgeschädigt oder sonstwie gar irr wären. Nein, sie sind in der Regel nur labil geschädigt in bezug auf die Kontrolle, Erkennung und Verarbeitung kollektiver Einflüsse unterbewusster Form, folglich diese als solche nicht definiert werden können, was dazu führt, dass sie als gegeben und als Tatsache im Unterbewusstsein gespeichert werden und bei nächstbestener Gelegenheit eine Wachtraumform auslösen, in dem die im Unterbewusstsein gesammelten und gespeicherten Daten aus dem Kollektiv-Unterbewusstsein der gesamthaft Befallenen Wachtraum-Erlebnisse entstehen, welche als Wirklichkeit und als tatsächlich gegeben erfasst werden. Ein Vorgang, der sowohl im Zustand einer Schlaf lähmung als auch während einer «Bewusstseinsabwesenheit» entstehen kann. Bei der Schlaf lähmung, die auch mit einem epileptischen Vorgang verbunden sein kann, ist der Mensch wach, wobei er Wachtraumerlebnisse hat, welche ihm Dinge und Visionen usw. vorgaukeln, die ihm als tatsächlich erlebt erscheinen, welche wahrheitlich jedoch nur Produkte seiner Phantasie, seiner im Unterbewusstsein gespeicherten Daten sind, die eben dort durch das Kollektiv-Unterbewusstsein einer grossen Masse Menschen festgehalten und gespeichert wurden. Diese selbsterzeugten Vorgänge sind dabei in der Regel derart stark und wirklichkeitsmässig erlebbar, dass sogar bewusstseinsmässige Kräfte

ausgelöst werden, durch die sich die davon befallenen Menschen rein gedankenkraftmässig Wunden und Narben usw. zufügen können, durch die sie dann, wieder im gesunden Normalzustand, erst recht annehmen, dass ihre Erlebnisse tatsächlich Wirklichkeit und keine Illusion gewesen seien. Diese Art <Entführter> passt natürlich nicht in das Schema jener, die behaupten, dass sie gleichartige <Erlebnisse> hätten, die jedoch in irgendeiner Form psychisch oder bewusstseinsmässig (eben geistig) gestört sind oder einfach Lügen erzählen, um damit gross zu scheinen usw.

Dass durch die Scheinerlebnisse aus dem Unterbewusstsein heraus, in dem die Daten, Visionen und <Erlebnisse> usw. aus dem kollektiven Unterbewusstsein der davon Befallenen abgelagert werden, tatsächlich bewusstseinsmässige (geistige) Kräfte mobilisiert werden, durch die sich die <Entführten> dann selbst verletzen oder einfach irgendwelche Male beibringen, ist bekannt, folglich es also nicht verwunderlich ist, wenn z.B. eine unter solchen <Erlebnissen> leidende Zürcherin aussagt: "Nach dem Erlebnis wachte ich jeweils schweissgebadet auf. Am ganzen Körper hatte ich rote Spuren von Sonden, die man mir angeschlossen hatte. Die Nachwirkungen dauerten mehrere Tage. Während dieser Zeit war ich wie elektrisch geladen, hatte starke Fieberschübe und war psychisch schwer erschüttert. Das war kein Traum, denn ein solcher hinterlässt keine Spuren, also muss es wahr sein."

Die Frau glaubt, dass ihr Eizellen entnommen wurden und dass die Ausserirdischen auf ihrem Heimatplaneten eine Forschungs- und Zuchtstation haben, um dort künstlich befruchtete und genmanipulierte Nachkommen zu zeugen. Die Ausserirdischen sollen dabei roboterartige Wesen sein, die vom Aussterben bedroht sein sollen. Als solche Wesen seien sie keiner Gefühle mehr mächtig, folglich sie also nicht weiterexistieren könnten. Das sei auch der Grund, weshalb sie an den Erdenmenschen interessiert seien, mit denen sie versuchen würden, eine neue, lebensbeständige und gefühlsaufweisende Rasse heranzuzüchten. Die Zucht der Nachkommen erfolge in grossen Gläsern, die in bestimmten Räumen reihenweise auf Gestellen angeordnet wären usw. Im gleichen Atemzuge aber widerspricht sich die Frau, was den Psychologen und Psychiatern aber nicht aufgefallen ist. Also sagte sie ohne Unterbruch zu ihrer ersten Version, dass es kein Zufall sei, dass die Ausserirdischen sich für die Erde interessieren würden, denn: "Seit wir die Atombombe zünden, sind wir auch für andere Planeten zu einer Bedrohung geworden." Fragt sich da nun also, ob die Little Greys, die bösen Ausserirdischen, die Erdenmenschen entführen, um durch sie zu genmanipulierten, neuen Menschenzüchtungen zu kommen, oder ob sie sich nun an den Erdlingen rächen wollen, weil diese wahnwitzigerweise Atombomben krepieren lassen, die alles verseuchen und weltweit Erdbeben und Vulkanausbrüche sowie sonstige Naturkatastrophen auslösen. Welche Version trifft nun zu, wenn die Frau weiter aussagt, dass sie von den Entführern in deren Raumschiff mies und als Geisel behandelt worden sei, ohne jegliches Mitgefühl? Wie reimt sich das wieder zusammen mit der Behauptung, dass die Ausserirdischen daran interessiert seien, genetisches Material von den Erdenmenschen zu erhalten, um eine neue lebensfähige Rasse zu züchten? Und wie reimt sich das wieder auf die Behauptung: "Die grausamen Wesen haben für uns Menschen darum kein Mitgefühl, weil wir mit anderen Wesen auch nicht anders umgehen, zum Beispiel bei den Tierversuchen." Und was soll man davon halten, wenn die gleiche Frau plötzlich sagt, nachdem sie lange nicht mehr von den insektoiden Wesen mit dem grossen kahlen Kopf in der Form einer Glühbirne (was an das zauberhafte Glühbirnenwesen des Daniel Düsentrieb erinnert) und mit langen Händen mit je vier langen Fingern entführt wurde: "Es ist komisch, denn plötzlich hat man Sehnsucht nach den Wesen und fragt sich, warum sie nicht mehr kommen." Sie findet dann die Erklärung selbst mit den Worten: "Bei einer Unterleibsoperation wurde mir vor zehn Jahren die Gebärmutter entfernt, weshalb ich nun wohl als Zuchtobjekt nicht mehr in Frage komme. Jetzt bin ich wohl nur noch für Betreuungsaufgaben vorgesehen." In einer Zeitung war über diese Frau zu lesen: "Das Gefühl gebraucht zu werden, sucht sie im Himmel wie auf Erden. Darum will sie nun anderen Entführungsoptionen helfen." Auch das dürfte ein Witz sein, denn erst beklagt sich die Frau, dass sie gewaltsam entführt und dann ohne Mitgefühl traktiert worden sei, um dann kurzum zu sagen, dass sie die <Entführungen> und Misshandlungen usw. vermisse, wobei unverkennbar ein Weh zum Vorschein kommt, weil sie nun nicht mehr als ausserirdisch benutztes Zuchtobjekt für eine neue Hybriden-Rasse die-

nen kann. Die 48jährige Marketingmanagerin wusste aber noch viele andere Dinge, wie z.B. dass ihr ein gar grausliges kleines Hybridenbaby in die Arme gelegt worden sei, das ein leeres und völlig ausdrucksloses Gesicht gehabt hätte, gerade so, wie wenn ein Totenkopf mit Haut überzogen gewesen wäre, der zu einem winzigen Körper gehörte. Ein ekliges, hilfloses Zwitterwesen mit schrumpeligem Körper, für das sie schnell Zuneigung gewann und es daher liebevoll streichelte usw.

Dass es sich bei den sogenannten «Entführungen» um eine kollektive Massenpsychose handelt, dürfte auch dadurch bewiesen sein, dass die Betroffenen Einheitlichkeiten aufweisen, die davon zeugen, dass es sich um eine spezielle Gruppe von Menschen handelt, welche diesem Wahn verfällt. Trotz unterschiedlichen Alters, Berufs, Aussehens, Geschlechts und gesellschaftlichen Standes, weisen praktisch alle die Gemeinsamkeit auf, dass sie um die Umwelt und die Zukunft des Planeten Erde sowie um die Ethik und Verantwortung der Menschen besorgt zu sein oder sich mit Sternen und Astronomie usw. zu beschäftigen scheinen, wobei das Alter tatsächlich keine Rolle spielt, folglich also bereits Kinder in diese Massenpsychose hineingezogen werden können.

Nebst den Wahnverfallenen, die durch Schlaf lähmungen und Epilepsiestösse usw. während des Wachseins schlafähnliche Lähmungen ihrer physischen Motorik haben, sich daher nicht bewegen können und in diesem Zustand visionsähnliche Erlebnisse aus ihrem Unterbewusstsein haben, welche als Wirklichkeit ermessen werden, gibt es natürlich noch die Wahnkranken, welche tatsächlich Bewusstseinschäden haben und dadurch Wahnerlebnisse erzeugen, die ebenfalls als Wirklichkeit taxiert werden. Dies kann von der einfachen Geltungssucht bis hin zum völligen Irrsein reichen. Dann gibt es aber noch die Schwindler, Lügner und Betrüger, die aus Image- oder Profitgründen oder aus Scharlatanerie usw. «Entführungserlebnisse» erfinden. Gegen all diese Wahnerlebnisse oder fiesen und oft kriminellen Machenschaften ist leider noch kein Kraut gefunden worden, das diese als das erkennen lassen würde, was sie in Wahrheit sind; eben Wahnerlebnisse der einen oder anderen Art, oder aber Schwindel, Lug und Betrug. Selbst durch Hypnose kann die Wahrheit nicht herausgefunden werden, denn selbst in einem Hypnosezustand können Schwindler, Lügner und Betrüger lügen, dass die Balken krachen, während Schlaf lähmungswahnkranke oder bewusstseinsgestörte Irre usw. in der Hypnose selbstverständlich nur genau das wiedergeben und aussagen, was sie aus ihrem Unterbewusstsein heraus als wirklichkeitsgemässe Erlebnisse durchlebt haben, obwohl alles nur ein visionsähnliches Wahnerlebnis war. Demzufolge kann also die Wahrheit niemals durch Hypnose tatsächlich herausgefunden werden, weil die in der einen oder anderen Form vom Wahn Befallenen ihre Erlebnisse ja als wahr und tatsächlich erlebt erachten.

Der Entführungs-Erlebnis-Wahn treibt nun auch in der Schweiz, und speziell in Zürich und Umgebung seltsame Blüten. Profitgierige und Verrückte aller Art haben dabei auch schon den Braten gerochen und schlachten die Hysterie und Psychose auf ihre Art und Weise aus. Da ist z.B. das angebliche Medium Acedaih Dafi in Kloten/ZH. Eine Frau, die in goldfarbenen Schuhen und mit unappetitlich stark geschminkten Lippen herumläuft und ihren unglaublichen Schwachsinn verbreitet und behauptet, dass nun bewiesen werden könne, dass Adolf Hitlers Techniker und Konstrukteure UFOs gebaut hätten und damit Testflüge zum Mars unternommen worden wären. Dafi behauptet sogar, dass sie je nach Belieben in die Vergangenheit oder in die Zukunft reisen könne. Andere behaupten, dass es mitten in Zürich eine unterirdische UFOstation gebe sowie eine weitere in Scuol im Kanton Graubünden. Die Wahrsagerin-Medium-Tante A. Dafi weiss sogar zu berichten: «Die ausserirdischen Entführer können nur die Plejadier sein, denn im Kosmos tobte ein Machtkampf zwischen den knallharten Kriegern der Marsianer und den Jupiteranern. Letztere setzten neuartige Energiewaffen ein und trugen den Sieg davon. Seither ist der Planet Mars eine tote Welt, von der sich ein Teil der besiegten Marsianer auf die Plejaden retten konnte. Die Plejadier sind berechnende und machthungrige Wesen und hatten die Absicht, ihre eigene Rasse kämpferischer zu machen. Aus diesem Grunde züchteten sie durch Genmanipulation eine neue Rasse heran, wobei Technik und Intellekt im Vordergrund standen und Emotionen überflüssig erschienen. Die Seele wurde kurzerhand wegrationalisiert, weshalb jetzt die roboterähnlichen Insektenwesen mit dem Ameisenkopf, die Little

Greys, vom Aussterben bedroht sind. Und da es auf der Erde Liebe und Hass im Überfluss gibt, wollen sie sich jetzt bei den Erdenmenschen die Gefühle zurückholen. Dies ist der Grund dafür, dass Frauen und Männer durch die Ausserirdischen entführt und zu Fortpflanzungszwecken missbraucht werden." In dieser Form, vielleicht nicht gerade in dieser wörtlichen, jedoch in genau diesem Sinn behauptet das Mächtiger Medium Dafi wirr, irr und verunglimpfend, dass die Plejadier an dem angeblichen Entführungsschlamassel schuld wären, ja dass diese sogar die Little Greys selber wären usw.

Der Schwachsinn der Entführungsgeschichten geht jedoch noch weiter, denn selbst angesehene Psychiater und Psychologen und Ärzte mischen dabei profitierend mit. Es bemüht sich so z.B. in Basel eine Ärztin, den Entführten eingepflanzte Implantate, Metallstücke, die irgendwo im Körper stecken, z.B. in der Nase, im Hintern, im Rücken, in der Brust, in den Armen, Händen oder Beinen usw. und die von den Entführungsgläubigen als Sonden oder Mikrochips zur Kontrolle und Gedankenbeeinflussung der Befallenen gewertet werden, zu entfernen, indem sie diese Metallobjekte einfach durch ihre mentalen Kräfte in Nichts auflöst; anderweitig soll auch in Zürich ein Arzt sein, der solche Implantate einfach durch eine Operation entfernt.

Natürlich gibt es auch noch vernünftige Ärzte, Psychiater und Psychologen, welche die ganze Sache der Entführungshysterie nüchtern sehen und erklären, dass es sich um das Phänomen der Schlafähmung und um eine bisher noch unbekannt Form von Epilepsie oder um Selbsthypnotisierungen handeln könne. Die Schlafähmung selbst, der in etwa bis zu 35% der Menschen verfallen sind, ist noch weitgehend unerforscht. Darüber wird gesagt: «Der Mensch liegt dabei wach im Bett oder hält sich sonst irgendwo auf, wobei er sich nicht bewegen kann und das panikartige Gefühl hat, dass jemand im Raum oder in seiner nächsten Umgebung anwesend sei usw.» Von den nüchtern denkenden Fachärzten wird auch gesagt, dass sich bei sehr vielen Entführungsbehauptungen herausstellt, dass Bewusstseinsstörungen irrender Form vorliegen, also krankhafte Wahnerscheinungen und Wahnerlebnisse, die von den betreffenden Personen

Eine neue Blüte des Entführungswahns

(aus BLICK, 30. Jan. 96)



Markus Eschbach: Sorgentelefon für Entführungssopfer von Ausserirdischen.

Hatten Sie Sex mit Ausserirdischen?

ZÜRICH – Ob E.T. auch einmal anruft? Ein findiger Baselbieter hat für Entführungssopfer von Ausserirdischen eine 156er- Nummer eingerichtet! Wenn beim Sozialpädagogen Markus Eschbach (28) das Telefon klingelt, dann wird seine Wohnung zur Kommandobrücke der «Enterprise». «Wie sahen die bioroboterähnlichen Hybriden genau aus?» Eschbachs «Dargebotene Hand» (Tel. 156 ..., Fr. 2.30 pro Minute) ist eine Lebenshilfe der Dritten Art – ein Sorgentelefon für Alien-Geschädigte.

Manche Anrufer träumen von

Sonden und Nadeln, andere erzählen von Implantaten. Oder von Sex mit Aliens. Eschbach, der alle Informationen auswertet und in einer Datenbank ablegt, ist skeptisch geworden: «90 Prozent der Fälle sind Scharlatanerie!»

Über seine Erfahrungen wird Eschbach am Ufo-Weltkongress in Zürich berichten (22. bis 25. Februar). Erwartet werden Ufologen aus der ganzen Welt. Das Ganze ist – genauso wie Eschbachs 156er-Nummer – nicht ganz billig. Die Teilnahme am Ufo-Kongress kostet 450 Franken.

für echt und real gehalten werden. Es wird auch erklärt: «Bei den meisten Fällen handelt es sich ohne Zweifel um den schizophreneren Wahn von geltungssüchtigen Psychopathen.» Jene Menschen aber, welche nicht offensichtlich oder einfach erkennbar spinnen, jene welche Schlaf lähmungen haben, die vielfach mit einer Form der Epilepsie einhergehen, können natürlich nicht in diese Form der Wahnkranken eingeordnet werden, denn sie sind völlig normal (zumindest ist das anzunehmen), doch leiden sie, wie an früherer Stelle erklärt, an einer Labilität des Kontrollvermögens hinsichtlich kollektiver Unterbewusstseinseinflüsse, die von einer grossen Masse der Menschheit (etwa 35%, wie die Plejadier/Plejaren erklären) ausgehen und die Entführungserlebnis-Massenpsychose auslösen.

Billy

Das 7. schwarze Loch

Bereits im Sept./Okt. 1995 haben britische Astrophysiker das siebente schwarze Loch entdeckt. Es befindet sich im nördlichen Sternbild Vulpecula in unserer Milchstrasse.

Neue Galaxie entdeckt

In 14 Milliarden Lichtjahren Entfernung haben US-Astronomen kürzlich eine Galaxie entdeckt – wo astronomischen Behauptungen nach eigentlich keine Galaxie mehr sein dürfte, weil von den Wissenschaftlern immer behauptet wurde, dass dort das Universum zu Ende sein müsse, ganz entgegen den Erklärungen der Plejadier/Plejaren und mir, die wir immer sagten, dass das Universum unendlich viel grösser sei, als die irdischen Wissenschaftler sich dies vorstellen könnten. Der Raum hinter dem von der Erde aus mit besten Mitteln sichtbaren Universum ist nicht dessen Ende, denn noch sehr viel weiter draussen in den Weiten des Weltenalles existieren riesenhafte Ansammlungen von Galaxien sowie der weitere und beinahe unendliche Raum des Universums, das sich in sieben gigantische Gürtel aufteilt (siehe Bulletin Nr. 5/Dez. 95). Mit dem Hubble-Weltraumteleskop wurde auch eine ganze Galaxienansammlung entdeckt. Dazu sagte der Direktor des Space Telescope Institute, Robert Williams: "Wir sehen deutlich einige Galaxien, die vor mehr als zehn Milliarden Jahren gerade im Entstehen waren." Bei dieser Aussage geht es darum, dass das Hubble-Weltraumteleskop 1500 Galaxien in den Tiefen des Universums photographiert hat, wobei die meisten derart schwach leuchten, dass sie von der Erde aus bis anhin noch niemals gesehen wurden.

Die Entdeckung ist ein ungeheurer Fortschritt in der Astronomie, doch schon hat es wieder Besserwisser dieser Wissenschaftsgattung, welche behaupten: "Die spektakulären Aufnahmen stellen nicht nur einen Blick in die Tiefen des Weltalls dar, sondern sie vermitteln uns auch einen Blick in die fernste Vergangenheit kurz nach dem Urknall. Da das Licht der Galaxienansammlung mehr als zehn Milliarden Jahre benötigte, bis es zur Erde gelangte und vom Weltraumteleskop erfasst werden konnte, so berichtet es über den Zustand des Universums vor Milliarden von Jahren." Also wird damit schon wieder behauptet, dass das Universum vor wenig mehr als zehn Milliarden Jahren entstanden sei, obwohl inzwischen bereits wieder eine Galaxie in 14 Milliarden Lichtjahren Entfernung entdeckt wurde. Wo bleibt da die Intelligenz der Astronomie-Wissenschaftler, die den Urknall des Universums dauernd und je nach Belieben so in die Vergangenheit versetzen, wie es ihnen gerade gefällt – ganz entgegen der Wahrheit. Ist da nicht die Annahme wohl richtiger, dass der wirkliche Urknall dieser Wissenschaftler in deren eigenem Gehirn stattgefunden hat und darin ungeheure Verwirrung und Irrung stiftet?

Die vom Hubble-Teleskop photographierte Himmelsfläche ist im Vergleich zum ganzen Nachthimmel lächerlich klein, denn ihr Durchmesser beträgt nur gerade den dreissigsten Teil des Vollmondes. Dass in diesem kleinen Quadrat dennoch mindestens 1500 Galaxien photographisch aufgezeichnet sind, liegt an der ungeheuren Tiefe des Weltenraumes. Auf diese Weise ergibt sich, dass auf der Teleskopaufnahme

weiterentwickelte Galaxien <neben> jungen Galaxien in Erscheinung treten. Die Aufnahme ist sozusagen ein gezielter Schnappschuss durch Raum und Zeit und die Summe von 342 Einzelaufnahmen, die im blauen, infraroten, roten und ultravioletten Wellenbereich aufgenommen wurde. Pro Aufnahme wurde eine Zeit von 15 bis 40 Minuten benötigt, wobei stets der gleiche Himmelsfleck abgelichtet wurde. Durch die Bildbearbeitung wurden dann die vielen Einzelbilder zu einer einzigen Aufnahme vereinigt. Durch diese Technik ist es den Astronomen möglich, das Alter, die Entfernung und die Zusammensetzung der Galaxien abzuschätzen – zumindest statistisch.

Mit dem gesamten Material sind natürlich noch lange nicht alle Faktoren geklärt, folglich viele Fragen noch offen bleiben. Auf der zusammengefügte Aufnahme erscheinen Galaxien, welche spiralförmig sind wie unsere Milchstrasse, andere gleichen eher einem Ball oder haben Eiform. Wie die elliptischen, ballförmigen Galaxien entstanden sind, ist den irdischen Astronomen vorderhand noch ein Rätsel, weshalb sie offene und heisse Diskussionen führen. Sie fragen sich, ob diese Galaxien das Produkt von Galaxienkollisionen anderen Typs seien oder ob es sich dabei um zusammengestürzte Gasmassen im sehr frühen Universum handle und damit vielleicht um den Urtyp der Galaxien. Dies sind aber nur zwei der zahlreichen Fragen, welche nun durch die Astronomen beantwortet sein wollen.

Die Forschungsarbeiten dieser Art sind nur ein Teil des <Hubble Depth Field Project>, das eines der Schlüsselprojekte darstellt, welche mit dem Weltraumteleskop durchgeführt werden. Das ehrgeizige Programm umfasst auch die Bestimmung des Alters und der Grösse des Universums, wobei auch Theorien über den Urknall getestet werden sollen, um die grossräumige Struktur des Universums besser zu verstehen. Eine bewundernswerte Aufgabe, wenn dabei die Astronomie-Wissenschaftler nur nicht so borniert und grössenwahnsinnig wären, stets zu glauben, den letzten Schluss der Weisheit und damit auch das Ende des Universums gefunden zu haben. Bereits in meinem 1978 geschriebenen Buch <Existentes Leben im Universum> kündigte ich die Konstruktion und die Aussetzung des Hubble-Weltraumteleskopes in eine Erdumlaufbahn an und erklärte, dass mit diesem Gerät ungeheure Entdeckungen gemacht würden, durch die viele alte Behauptungen und Annahmen der irdischen astronomischen Wissenschaftler revidiert werden müssten. Und genau das geschieht nun tatsächlich, und zwar bereits seit das Teleskop zufriedenstellend in Betrieb ist. Nichtsdestoweniger jedoch kommen die Wissenschaftler nicht aus ihrem alten Denk-



Nach zehn Tagen Belichtungszeit gelang der bislang tiefste Blick in das Universum. Ein früher leerer Fleck am Firmament zeigte sich dem geschärften Auge des Hubble-Weltraumteleskops als Heimstatt von hunderten Galaxien. (Bild: NASA/ap)

schema der Begrenztheit heraus, folglich sie immer noch grössenwahnsinnig annehmen und behaupten, dass sie an den Rand des Universums vordringen könnten. Doch je länger je mehr werden sie diesbezüglich Schlappen erleiden und erkennen müssen, dass sie sich immer und immer wieder irren, und zwar bis sie sich eines Tages selbst von ihrem hohen Pferd stürzen, wenn sie gewillt werden, die tatsächliche Grösse und Existenzwertung des Universums in dem Rahmen zu sehen, wie dies die Geisteslehre darlegt.

Neuentdeckungen von Galaxien in bisher als leer angenommenen Gebieten des Weltalls werden nicht erst jetzt gemacht durch Aufzeichnungen/Aufnahmen des Hubble-Weltraumteleskops. Bereits Ende 1994 resp. zu Beginn des Jahres 1995 entdeckten US-Astronomen in einem bis dahin als leer gegoltenen Gebiet des Universums 50 Galaxien, und zwar in einem Raum, der <Bootes-Leere> genannt wird, der 500mal grösser ist als unsere Milchstrasse.

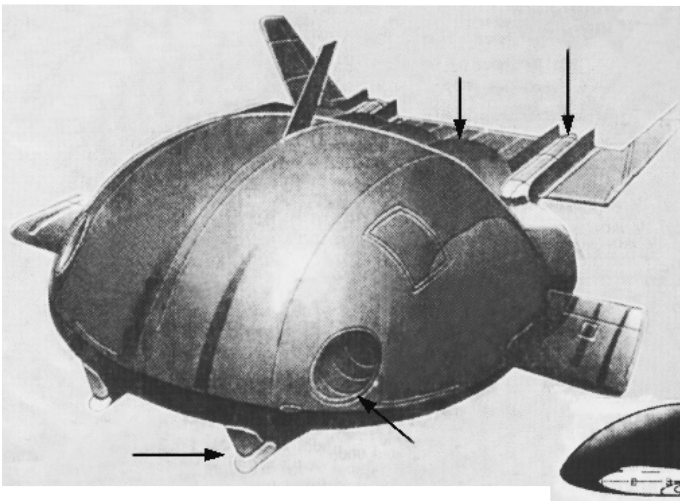
Das Hubble-Teleskop brachte den Astronomen viele neue Entdeckungen und Erkenntnisse, welche sie sich

niemals hätten träumen lassen. Die Fachleute sind darüber ebenso begeistert wie auch die Laien, die sich an den schönen Bildern des tiefen Weltenalls erfreuen. Zu Beginn stand das Hubble-Teleskop-Projekt leider nicht gerade unter einem guten Stern, denn als nach jahrzehntelanger Planung und Konstruktion das grosse Teleskop im Jahre 1990 mit einem Space Shuttle in eine Umlaufbahn um die Erde gebracht wurde, musste frustriert festgestellt werden, dass das kostbare Instrument im Hauptspiegel einen Schlifffehler aufwies, wodurch alle Bilder unscharf wurden. Erst 1993 konnte der Schaden behoben werden, als unter der Leitung des Schweizer Astronauten (etwas grossspurig, da er doch nicht in den Weltraum hinausflog, sondern nur gerademal einen kleinen Katzensprung über die Erde, wie alle andern «Astronauten» und «Kosmonauten», von denen einige zwei Katzensprünge weiter bis zum Mond kamen) Claude Nicollier dem Teleskop eine «Korrekturbrille» in Form einer Zusatzlinse aufgesetzt werden konnte, so das Instrument seither die hochfliegenden wissenschaftlichen Erwartungen erfüllen kann.

Das Weltraumteleskop verdankt seinen Namen dem amerikanischen Astronomen Edwin Hubble, der gegen Ende der zwanziger Jahre entdeckte, dass unser Universum ständig expandiert und unsere Galaxie, die Milchstrasse, nur eine unter Millionen und Milliarden anderer ist (was in der Geisteslehre schon seit alters her gelehrt wurde).

Billy

Fliegende Untertasse aus Russland



Und es gibt sie doch – die «Fliegende Untertasse» der Russen. Also ein Produkt, das auf unserer Erde konstruiert wurde. Und das Interessante daran ist, dass das Fluggerät äusserst viel Ähnlichkeit mit jenen Objekten hat, die von den Nazis entworfen, jedoch nie fertiggestellt und niemals geflogen wurden und auch nie zum Einsatz gelangt sind, und von denen die unfertigen Pläne bei Kriegsende verschwanden.

Bei der «Fliegenden Untertasse» aus Russland, die bereits zu Beginn des Jahres 1994 bravourvoll getestet wurde (laut engl.

Journalisten), handelt es sich um eine 15 Meter breite «Kleinversion» der sogenannten «Ekip», wie die Russen dieses Fluggerät nennen. Es wird von ihr gesagt, dass sie überall, und zwar sogar auf dem Wasser starten und landen kann. Zur Zeit soll auch bereits eine grössere «Ekip» im Bau sein, wobei die Russen aber damit liebäugeln sollen, noch grössere Objekte dieser Art zu konstruieren, sozusagen ein «UFO» von so grosser Dimension wie ein Jumbojet, das 40 Tonnen Last oder 400 Passagiere befördern und durch die Lüfte tragen kann.

Billy

Kleinplaneten auf dem Vormarsch

Chinesische Astronomen haben entdeckt, dass im nächsten Jahrhundert sich zwei kleine Planeten der Erde bis auf eine Million Kilometer nähern werden. Für galaktische Verhältnisse gesehen ist das ein Katzensprung, doch soll nicht zu befürchten sein, dass die Erde dadurch gefährdet werden könnte.

Billy

Kleinplanet entdeckt

Ein britischer Hobby-Astronom hat mit seinem in einem Gartenhaus aufgestellten Fernrohr einen bisher noch unbekanntem winzigen Planeten entdeckt, der sich zwischen Mars und Jupiter bewegt, und zwar in einer Entfernung von 645 Millionen Kilometern. Der Kleinplanet wird nach seinem Entdecker George Sallit 1 benannt, und seine Entdeckung wurde von amerikanischen Astronomen bestätigt. Sallit erklärt, dass er bereits seit seinem zwölften Lebensjahr sein Astronomie-Hobby betreibt.

Billy

Leserfrage

In den letzten Jahren häufen sich Berichte über die Geburt von Kindern mit allen möglichen Gebrechen und Defekten, und die Behandlungen dieser meist nicht lebensfähigen Kinder ist zu einer grossen Belastung für die Steuerzahler geworden. Worauf sind diese Krankheiten zurückzuführen, atomare Verseuchung, chemische Gifte oder beides?

H.Granz/Canada

Antwort: Atomare Verseuchung und chemische Gifte spielen in dieser Beziehung tatsächlich eine sehr grosse Rolle, wie aber auch Medikamente und eine ungesunde Lebensweise. Wie z.B. durch Tschernobyl und andere Kernkraftwerke werden Früchte und Gemüse, Beeren und Pilze usw. bereits im Freiland verseucht, wodurch die Menschen dann ebenso geschädigt werden wie durch Gifte, die sich ebenfalls in den Produkten ablagern. Ernähren sich werdende Mütter dann von solchen Lebensmitteln, dann nimmt die Leibesfrucht bereits all die Strahlungs- und Giftstoffe in sich auf, was dann zu physischen und psychischen sowie zu bewusstseinsmässigen (geistigen) Schäden führt.

Ein weiterer Grund für die vielen Geburten lebensunfähiger oder lebensgeschwächter Kinder liegt auch im Alkoholgenuss beider oder einzelner Elternteile. Gleichermassen gilt dies auch für Drogen aller Art, wozu auch der Nikotingenuss, eben das Rauchen, gehört, das sich auch äusserst schädlich auf die Nachkommen auswirkt, wenn der eine oder andere Partner dieser Sucht frönt.

Nicht ausser acht gelassen werden darf weiter, dass durch die Masse und Heranzüchtung der Überbevölkerung die Menschen immer mehr verweichlichen und immer mehr von ihrer einstigen Lebensfähigkeit einbüßen, was sich auch im Falschhumanismus äussert, durch den z.B. schwerste Verbrechen an Leib und Leben nur noch als Bagatellen gesehen und geahndet werden – wenn überhaupt. Die wachsende Lebensunfähigkeit der Menschen, ihre Verweichlichung in jeder Beziehung, wirkt sich auch auf den Körper und seine gesamten Organe sowie auf das Bewusstsein aus, wodurch Nachkommen schon im Mutterleib ebenfalls davon befallen werden, was auch zu physischen, psychischen und bewusstseinsmässigen Krankheiten und Verstümmelungen usw. führen kann, was leider bis heute von unseren so sehr gescheiterten Psychologen, Psychiatern und Medizinern usw. noch nicht erkannt wurde oder einfach als Lächerlichkeit bestritten wird, weil sie in ihrer Borniertheit zu «kleingeistig» und also bewusstseinsarm sind, als dass sie die Wahrheit zu erkennen und zu erfassen vermöchten.

Billy

Eine Notiz

Der Landbote/29.11.95

Erkenntnisse über die Entstehung des Sonnensystems erhofft

Die Nasa will einen Kometen erforschen

Pasadena (ap) Ein unbemanntes Raumfahrzeug soll nach Plänen der amerikanischen Raumfahrtbehörde Nasa bis auf 100 Kilometer an einen Kometen heranfliegen, dort Staubpartikel sammeln und zur Erde bringen. «Es wird das erste Mal seit dem <Apollo>-Programm in den 70er Jahren sein, dass Proben eines Himmelskörpers genommen werden, um auf der Erde untersucht zu werden», sagte der Leiter des Nasa-

Projekts, Ken Atkins, in Pasadena in Kalifornien. Nach den bisherigen Planungen wird das Raumfahrzeug «Stardust» (Sternenstaub) am 15. Februar 1999 starten. Fünf Jahre später soll es dann im Januar 2004 zum Rendezvous mit dem Kometen «Wild-2» kommen. Bis auf rund 100 Kilometer soll «Stardust» an den Kometen heranfliegen. Die Staubpartikel würden durch ein spezielles System abgebremst: «Das

erlaubt auch ein Einfangen von besonders kleinen Partikeln», sagte Atkins. Im Jahre 2006 soll dann die Kapsel mit den Proben von «Wild-2» auf einem Salzsee im Staat Utah mit dem Fallschirm niedergehen. Der Komet «Wild-2» ist für die Wissenschaft besonders interessant. «Wir möchten mehr über die Entstehungsphase unseres Sonnensystems erfahren», sagte Donald Brownlee, Professor für Astronomie

und wissenschaftlicher Leiter des knapp 200 Millionen Dollar teuren Projekts. Die Forscher hoffen Partikel zu finden, die 4,6 Milliarden Jahre alt sind, was ungefähr dem Alter des Sonnensystems entspricht. Die geplante «Stardust»-Mission werde im Gegensatz zu anderen unbemannten Raumflügen mit viel teurer Technik diesmal Hunderten von Wissenschaftlern zugute kommen, sagte Atkins.

Neue Kal Korff-Intrige

Kal Korff, der Intrigant von MUFONs und anderer Organisationen Gnaden, in deren Auftrag er seit seinem 17. Lebensjahr unter der Regie des MUFON-Mannes Bill Moore gegen mich, Billy, und meine Kontakte mit den Plejadiern/Plejaren diffamierend intrigiert, hat unter dem Titel «Spaceships of the Pleiades» (New York 1995) ein Buch herausgebracht (das wohl auch bald im deutschsprachigen Raum erhältlich sein wird), in dem er in Sachen «Billy» Meier minutiös die unwahrscheinlichsten Lügen und Verleumdungen präsentiert, die er angeblich «detektivisch» und «journalistisch», «reell» und «korrekt» und ohne vage Vermutungen «erarbeitet» und «recherchiert» haben will. Ein über 400 Seiten starkes Buch voller sinnloser und krankhaft rachsüchtiger, hirnloser und aus der Luft gegriffener oder von Billy-Feinden zusammengespinnener Flunkereien.

Gemäss diesem «Buch», Meister Münchhausen war dagegen ein Stümper, wandte sich mit Datum vom 14.2.96 der Basler Luc Bürgin, der sich als kompetenter UFOloge sieht, mit dem Ersuchen an mich, zu einem von ihm geschriebenen Artikel Stellung zu nehmen, den er in einer auflagestarken Zeitschrift in Deutschland zu veröffentlichen gedenke. Ich fand es jedoch nicht für nötig, diesen haarsträubenden, verlogenen Artikel zu lesen, was jedoch Gruppenmitglieder für mich taten, die mir dann ebenfalls rieten, die Schmiererei nicht zu lesen, wobei sie mir jedoch eine Stelle des Artikels zitierten, den ich unseren Lesern nicht vorenthalten möchte, da er eindeutig klarlegt und offenbart, wessen «Geistes Kind» der Schreiber dieser Zeilen ist, der angeblich ich selbst sein soll:

Zitat: «Dass Meier in seinem Erfolgsstreben offenbar jedes Mittel recht ist, zeigt ein vierseitiges, anonymes Schreiben, das Billy besagten Ex-Mitgliedern (Anm. Billy: Die Schutzbachs) 1981 im Gegenzug zukommen liess. Auf dem Briefkopf prangt gross die Aufschrift «BM – Galact CORPORATION» (als wenn ich, Billy, so dämlich wäre, ein anonymes Schreiben zu verfassen, auf dem meine Initialen BM stehen. Idiotisch). Der Inhalt des Schreibens besteht im wesentlichen auf einer äusserst wirr formulierten und langatmigen

Drohung an die beiden Schweizer, ihre Anti-Meier-Initiative weiterhin aufrechtzuerhalten, verknüpft mit einer überschwenglichen Lobeshymne auf Meier selbst. O.Ton: <Im ganz besonderen Falle muss verhindert werden, dass dieser Billy Meier seine Materialien und sein Wort verbreiten kann, denn er ist der gefährlichste Mann auf diesem Gebiet, weil er eben für jeden vernünftig denkenden Menschen beweisen kann, dass seine Kontakte auf Tatsachen beruhen, wie Sie selbst das ja sehr gut wissen. Unsere Arbeitsweise geht dahin, dass wir alle erreichbaren UFO-Beobachter (...) unter Druck setzen, um sie zum Schweigen zu bringen. (...) In härteren Fällen müssen wir zur Massnahme (greifen?), die solche Leute aus dem Leben befördert. Mit allen diesen Mitteln liess und lässt sich jedoch bei diesem Billy Meier nicht das geringste ausrichten. Seine Geisteskraft ist einfach zu gross, und zudem ist er so wissend, dass er selbst unsere Leute zu beeinflussen vermag, wodurch bereits einige von unseren Leuten umgekommen sind, ohne dass dieser Kerl auch nur einen Finger rühren musste, weil seine Geisteskraft vollkommen zum Töten ausreicht.> usw. usf.»

So und im selben Rahmen ist gemäss den Aussagen der FIGU-Mitglieder der Luc Bürgin-Artikel verfasst, nebst noch weiteren unglaublichen Darlegungen, Behauptungen, Lügen und Verleumdungen, die er offenbar von Konsorten der Schutzbach-Anhänger usw., wozu auch Korff gehört, erhalten hat. Auch wenn die Zitateilen nicht von Luc Bürgin selbst sind, weil anzunehmen ist, dass auch er sie nur zitiert, so zeugt dies doch davon, dass dieser Mann voller Vorurteile gemäss Lügen und Verleumdungen des Hörensagens ist. Das ist eigentlich sehr schade für diesen Mann, denn würde er unvoreingenommen, offen und ohne Vorurteile und frei davon sein, vom Hörensagen von Lügern, Verleumdern, Betrügern, Schwindlern, Scharlatanen und Intriganten sich Fehlurteile und Falschansichten zu erarbeiten, dann könnte er seine Fähigkeiten vollumfänglich für die effective Wahrheit einsetzen und den Menschen damit einen sehr grossen Dienst damit erweisen.

(Luc Bürgins Artikel sowie meine Antwort an ihn, die er versprach, in sein Geschreibsel miteinzubauen und ebenfalls zu veröffentlichen, umfasst 12 Seiten.)

Billy

VORTRÄGE 1996

Auch 1996 führen wir wieder Ufologie- und Geisteslehre-Vorträge mit verschiedenen Referenten der FIGU durch. Nachfolgend die Daten für die 1996 stattfindenden Vorträge:

Vortragsdaten	Referenten/Themen:	
23. März 1996	<i>Guido Moosbrugger:</i> <i>Elisabeth Moosbrugger:</i>	Die abenteuerliche Geschichte der Sirianer Die sieben Bereiche des Menschseins
25. Mai 1996	<i>Guido Moosbrugger:</i> <i>Rainer Schenck:</i>	Prophetien und Voraussagen der Plejadier/Plejaren Der genetische Laser und die Metronfeldtheorie
24. August 1996	<i>Guido Moosbrugger:</i> <i>Bernadette Brand:</i>	Das Tortenschiff, Metallprobestücke, Abzug der Plejadier/Plejaren (<i>Dia-Vortrag</i>) Kinder- und Jugendtage
26. Okt. 1996	<i>Hans G. Lanzendorfer:</i> <i>Stephan A. Rickauer:</i>	Humanoide, Exterhumanoide, Nichthumanoide etc. Erbsünde

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr. Eintritt: SFr. 7.— (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises).

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und begrüßen gerne auch Ihre Freunde, Kollegen und andere Interessierte.

IMPRESSUM**FIGU-Bulletin**

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>